

Mitteilung

Von: Bürgermeister, Thomas Schmidt

An: Fraktion Grüne/Linke/Piraten

Beantwortung der Anfrage AF-153/2025 zur SVV am 01.10.2025:
Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bezugnehmend auf Ihre o.g. Anfrage darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:

1. Pflichten der Stadt Teltow aus der UN-BRK und dem Fakultativprotokoll

Die UN-Behindertenrechtskonvention entfaltet seit ihrer Ratifizierung im Jahr 2009 Rechtswirkung auch in Deutschland. Nach Artikel 4 Absatz 5 UN-BRK sind nicht nur Bund und Länder, sondern auch die Kommunen verpflichtet, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die Prinzipien der Konvention – Gleichberechtigung, Barrierefreiheit, Inklusion, Partizipation und Nichtdiskriminierung – umzusetzen. Das Fakultativprotokoll enthält keine zusätzlichen materiellen Verpflichtungen für die Stadt, verstärkt jedoch die Durchsetzbarkeit der Rechte durch ein internationales Individualbeschwerdeverfahren. Für Teltow bedeutet dies, dass die Stadtverwaltung in allen eigenen Aufgabenbereichen (z. B. Stadtentwicklung, Bildung, Kultur, soziale Infrastruktur, digitale Verwaltung) die Belange von Menschen mit Behinderungen aktiv berücksichtigen muss.

2. Bereits umgesetzte Maßnahmen

Die Stadt Teltow setzt seit Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Umsetzung der UN-BRK um. Beispiele sind:

Institutionalisierung und Vernetzung

Einrichtung der *Fokusgruppe Inklusion & Vielfalt* unter Federführung des Sachgebiets Bildung, Soziales und Sport, in der Fachkräfte, Träger und Nachbarkommunen regelmäßig zusammenkommen. Zentrale Anlaufstelle im Rathaus über das Sachgebiet Bildung, Soziales und Sport, das auch die Vernetzung mit Landkreis und Partnerkommunen koordiniert.

Bauliche Barrierefreiheit

Beschluss zur Barrierefreiheit in der Altstadt (DS 15/2018). Umrüstung zahlreicher Bushaltestellen auf Barrierefreiheit (z. B. Beschluss DS 175/2024 vom 16.10.2024).

Unterstützung von Strukturen

Jährliche Zuwendung an das *Teltower Inklusionsbüro* (AWO) als zentrale Beratungs- und Unterstützungsstelle.

Sensibilisierung und Verwaltung

Interne Schulungen u. a. zur *Leichten Sprache*.

Kooperationen und Veranstaltungen

Teilnahme am *Host Town Programm der Special Olympics 2023* gemeinsam mit Kleinmachnow, fortgesetzter Kontakt mit Special Olympics Deutschland.

Gemeinsame Inklusionsfeste mit Nachbarkommunen. Austausch mit der Stadt Oranienburg über die Entwicklung eines kommunalen Aktionsplans.

Diese Maßnahmen zeigen, dass die Stadt Teltow die Verpflichtungen der UN-BRK aktiv umsetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

3. Geplante Maßnahmen

Die Stadtverwaltung verfolgt weitere Schritte zur Stärkung von Inklusion und Teilhabe:

Einrichtung eines Beirats für Menschen mit Behinderungen: Anpassung der Hauptsatzung, derzeit in Vorbereitung (vgl. DS 166/2024).

Erarbeitung eines kommunalen Aktionsplans Inklusion in Zusammenarbeit mit dem neu einzurichtenden Beirat und unter breiter Beteiligung der Betroffenen.

Fortsetzung baulicher Barrierefreiheit: weitere Umrüstungen von Haltestellen und öffentlichen Einrichtungen.

Ausbau von Kooperation und Sensibilisierung: Verstetigung von Schulungsmaßnahmen in der Verwaltung, Ausbau der Zusammenarbeit mit Landkreis und Nachbarkommunen.

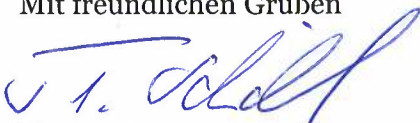
4. Kommunaler Aktionsplan

Der UN-Fachausschuss empfiehlt ausdrücklich die Entwicklung kommunaler Aktionspläne. Die Stadtverwaltung Teltow beabsichtigt, gemeinsam mit dem künftig einzurichtenden Beirat für Menschen mit Behinderungen einen *Aktionsplan Inklusion* zu erarbeiten. Damit soll eine systematische, transparente und partizipative Grundlage geschaffen werden, die bestehende Maßnahmen bündelt, neue Schwerpunkte definiert und Fortschritte überprüfbar macht.

Fazit

Die Stadt Teltow versteht die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als fortlaufende Aufgabe. Neben den bereits realisierten Projekten arbeiten Verwaltung und Politik kontinuierlich an weiteren Verbesserungen. Mit der geplanten Einrichtung des Beirats und der Erarbeitung eines Aktionsplans werden die Strukturen für eine nachhaltige, verbindliche und inklusive Entwicklung der Stadt gestärkt.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Schmidt